



Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Jngolstadt, 1676

I. Capitel. Zu folgendem Tractat nohtwendiger Vorbericht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

Das Andere Buch.

Direktliche Übung der Liebe.

Das Erste Capitel.

Zu folgendem Tractat nothwendiger Vorbericht.

Damit man recht verstehe/ auch nützlich übe/ was in diesem und folgendem Büchereu wirdt abgehandlet werden/ ist vor allen Dingen nöthig zu wissen:

Nützlich zwar / daß unser Vollkommenheit bestehet in der Vereinigung mit Gott / und solches nicht allein hie auf Erden im Standt der Gnaden; sondern auch im Himmel in dem Standt der Glori. Ecce qui elongant se à te peribunt, sagt David. Sihe/ die sich von dir scheiden und entfernen / hingegen aber an die Creaturen anheften / die nicht nützlich zu grund gehen. Mihi autem adharere Deo bonum est; was aber mich belanget / ist mein einiges Gut / Ergößlichkeit / Vergnügen und Gien / mit meinem Gott vereiniget seyn. Dicebat Epicurus, spricht Augustinus, da er des heiligen Pauli zu red wirdt/ mihi frui carne, bonum est: dicebat Stoicus, mihi frui meâ mente, bonum est: dicebat Apostolus, mihi autem adharere Deo, bonum est. Es sagt Epicurus der Weltweise: Das höchste Gut bestehet in fleischlichen Wollüsten: das meinige/ sagt Stoicus, bestehet in lustbarem Genuß oder Gebrauch meines Verstandes; aber der heilige Apostel sampt allen recheverständigen / sagt mit David/ es seye sein höchstes Gut und Glückseligkeit / weder indem einen / noch dem anderen besondt / sondern in Vereinigung mit Gott; dann in fleischlichen Wollüsten ist kein Anhalten; in unserm Verstande lauter Finsternuß. Qui autem

Sant Jure. I. Theil. P P ad

I.
Die Vollkom-
menheit bestes-
het in der Ver-
einigung mit
Gott.
Psal. 72. 27.

Sermon. 17. de
Verb. Apok.
cap. 7.

adharet Domino, unus spiritus est. Der aber mit Gott vereiniget ist mit ihm ein Geist/ ein sehr guter/ Edel/ weiser/purer/ und heiliger Geist/ der sich denen göttlichen / unendlichen Fürreifflichleiten / nach Willkür stellt der Vereinigung theilhaftig macht/ dieweilen eines jeden Willkür kommenheit in dem sehet / daß es widerkehre / und gleichsam ein selbigen henen Ursprung und ersten Anfang / von dem es ausgegangen / und sich mit seinerzeit geschöpffet hat.

I I.
Was massen
sich diese Ver-
einigung zu-
trage.

Für das ander ist zu wissen / auf was Weis sich diese Vereinigung der Seel mit Gott ihrem H. Erren zu trage; so nicht besser mag erkläret als durch die Vergleichung des Umfahens. Das man einen menschlichen Arm umfahen wil: Zum anderen die Arm; Tritteus eine Bewegung: In welchem dann daß die Perfohn gegenwärtig seye / auch daß man sie nicht ausgerichte / und würde solcher Gestalt kein Umfahens daraus betreiben man muß die Arm bewegen/ ausstrecken / umb den Hals legen / und drücken/ und sich vereinigen. Solcher Gestalt befinden sich auch die Seel auch in der Vereinigung mit Gott. Das erste ist die Seel die Seel Gottes und der Seel; woran es niemahlen ermanglen kan/ alteman sich habe nothwendiger Weis zu innerst in uns ist/ gleich wie in allen erschaffenen Dingen; ja noch auf ein andere sonderbare Weis / das ist / in seinem Geiste über das/ so ist er in dem gerechten Menschen auf noch vil andere Weis innerliche Weis gegenwärtig; als nemlich durch sein Gnad und durch ein Vater/ Bräutigam / Freund/ Beschützer ic. Belangen der Seel/ die zween Arm der Seel / seynde solche ihre zwo sümme der Verstand und Wille. Es ist aber mit diesem noch nicht genug es müssen die zween Arm bewegt / erhebt/ und zum Umfahen gebracht/ welches dann geschieht/ vermittelst des würcklichen Glaubens / Liebe/ sampt anderen Tugend-Übungen / durch welche sich die Seel Gott erschwinget/ ihne umfahet / und sich mit ihm / so vil es in diesem Leben seyn kan / vollkommenlich vereiniget. Daben ist aber zu bedenken daß die Seel in dieser Vereinigung ihro künde zu Gemüt führen / und betrachten / enweders alle Vollkommenheiten sammendlich / welche sich in Gott befinden/ oder aber deroselben nur eine / oder eintheiligkeit / nicht zwar/ als seyen solche Vollkommenheiten in der Seel an der Zahl vil / oder voneinander wesentlich und in ihrer Natur unterschieden/ sonder nur von wegen ihrer unterschiedlichen Würdungen / und solche von unserem schwachen Verstande nicht anderst können erkannt werden.

vereiniget werden; dañhero/wan sich die Seel mit Göt vereiniget will/sol sie
 eine geistliche Art/das ist die würckliche Act oder Übung des Verstandes
 Willens / auf unterschiedliche Weis bewegen / und zum Umsahen aus-
 führen; dann so fern sie Gott umfahen / und sich mit Ihme vereinigen will/
 als ihrem höchsten Gut / so geschichte solches auf ein andere Weis / als wann
 n / und sich mit ihm begehrt zu vereinigen / als mit der höchsten Weisheit / Als
 macht / Barmhertzigkeit / und dergleichen Eigenschaften / wie dann solches
 folgenden Büchern nach Länge wurde erkläret werden.

Writens ist zu wissen / daß die Vollkommenheit nicht in den Tugenden
 besteht / sondern in würcklicher Übung derselben / nach Lehr aller Theologen
 und Weisweisen / wie sonderlich bey dem heyligen Thomas von Aquin / und
 Aristoteles zu sehen / welcher solches an unterschiedlichen Orten / wo er von
 der Sittlichkeit handelt / ausdrücklich lehret / sagt auch über das in seiner Me-
 taphysic, daß/wann Gott selbst sich nicht immerdar in solcher würcklichen
 Übung befinden thäte / oder besser von der Sach zu reden / wann er nicht ein
 immerwährender Act / das ist die immerwährende/würckliche Übung selbst wäre/so
 würde er nicht immerwährender selig seyn. Die Ursach dessen ist / alweilen
 die Kräfte ihr endliche Vollkommenheit nicht von den Tugenden / die sie
 empfangen haben / empfangen / sondern von der würcklichen Übung derselben;
 alsdann die Natur der Tugenden dahin gerichtet ist / und sie den Kräf-
 ten zu dem Ende gegeben werden / damit sie würcklich geübet / und durch sie
 etwas bessers / als sie an ihnen selbst seynde / soll verrichtet werden. Dahero
 Aristoteles in Beschreibung der Tugend: Est dispositio perfecti ad
 operatum. Die Tugend ist ein gute Vorbereitung / zu noch was bessers/
 das ist/wies der Englische Lehrer auslegt / die Tugend ist ein gute Vorbe-
 reitung zu ihrer würcklichen Übung. Und die Wahrheit zu sagen/ ein Mensch
 kann nicht gleich tugentsam / dieweil die Kräfte seiner Seel mit Tu-
 genden versehen seyn; und er vermittelst deren kan tugentsam leben / sondern
 wann er die Tugenden würcklich übet / wird er für tugentsam gehalten / und
 ist auch. Solches erkläret erstgedachter Weisweise gor wohl / und sagt:
 In denen vorzeiten angestellten/und die Olympische/genendte Ehrensphil / und
 Kämpffplatz/gabe man den Siakrang nicht dem stärcksten/geschwindisten re.
 sondern der sich mit anderen würcklich in den Kämpff eingelassen / in die
 Kämpff gelassen re. und überwunden/deme wurde der Preiß zuerkennet. Ebe-
 nermassen geht es auch auf dem Kämpffplatz der Tugenden zu / alwo nicht die
 Tugend / sonder die würckliche Übung derselben die Ehrenkron davon trägt;
 und gemäh hat sich der Heylandt verlaucken lassen / jeden nach seinen Wer-
 ken zu belohnen. Die Tugenden/so sich in denen Kräften der Seel befinden
 P p 2 seynde

S. Thom. 1. 2.
 q. 3. art. 2. & q.
 49. art. 3.
 Aristot. 1. E-
 thic. c. 8. & lib.
 10 c. 6, 7. & 8.
 III.
 Die Vollkom-
 menheit beste-
 het nicht in
 den Tugend-
 en/sondern in
 würcklicher
 Übung der
 Tugendwerck.
 Lib. 12. Me-
 taph. 7. Phys.
 text. 17.
 1. Ethic, c. 8.



UNIVERSITÄTS-
 BIBLIOTHEK
 PADERBORN

seyndt gleich einem guten Schwerdt / so in der Scheiden steckt / also soll unser Leben
 eine wirkliche Übung vergliche sich mit dem Gezucken / und zu wahren Tugenden
 führen / so wie ein Schwert / so in der Scheiden solt stecken bleiben / sondern
 nicht gemacht / daß es in der Scheiden solt stecken bleiben / sondern
 Hauen / Stochen / etc. solt zucken und gebrauchen lassen / sonst wärdt es
 Rosten / ja über das in der Scheiden verrotten und verfaulen / also
 Gleich Meinung hat es auch mit der Tugend / daher wir uns darnach
 strecken haben / damit sie oft und vil / auch so vollkommen / als es im
 kan / geübet und in das Werk gerichtet werde.

IV.

Es ist vil dar
 an gelegen
 daß man die
 Tugendwerck
 hoch steigere
 und in fürref
 lichem Grad
 übe.

Wierdrens ligt mercklich vil daran / damit wir die innerliche
 werck nicht schlechter Dingen und oben hin / sondern in sehr hohen
 hem Grad erwecken / und unsern Willen zu grossen / hohen Dingen
 gen. zum Exempel / Gott so inbrünstig zu lieben / als die in Liebe
 stammere / brennende Seraphim; Ihme durch alle und jede
 Wort und Werk / durch alle und jede Tritt und Augenblick / durch
 Bewegung aller Kräfte des Leibs und der Seel / so große Ehr und
 barkeit zu erweisen / als alle Engel / alle Menschen / alle Creaturen
 Ewigkeit werden leisten / ja wurden leisten / wann noch unendlich
 solten erschaffen werden; wünschen und verlangen das Vermögen
 alle Arme zu erheben / alle betrübete zu trösten / alle Sünder zu bekehren
 zu vollkommener Gerechtigkeit zubringen / mehr zuleiden / als alle
 gelitten haben / allerhand angefügter Schmach und Unbild zu vertragen
 demütig / geduldig / gehorsam / liebevoll / und tugendsam zu seyn / als
 lige Engel und Menschen insgemein etc. dann solcher Gestalt / und
 des aufrechten / wolmeinenden / herzlichen Verlangens zu so großen
 erstlich die Seel großmütig / stark / tapffer / aufgemuntert / und
 nach aber in zufallenden Gelegenheiten die Tugendwerck herzhafft
 fen / die gemeine tägliche Tugendwerck emsiger und vollkommener
 dann sie dafür halter / sie seye / krafft vorgehender / so heber
 wenigste zu dergleichen geringen Tugendwerck verbunden / kind
 derselben ohne Spot und Schand nicht wol waigern. Darnach
 sehr rathsam / daß man täglich zu morgen frühe ein eyseriges
 wecke / sich den bevorstehenden Tag hindurch in großer
 tieffer Demuth / unüberwindlicher Gedult / höchstem Gehorsam /
 Erbarkeit / Gemüts-versammlung / unverfälschter Liebe Gottes und
 sten / mit unverrossener Färtigkeit zu üben. Difes schönen
 brauchte sich der Seraphische / heylige Franciscus: dann wie

et / also dessen Lebens Beschreibung von ihm erzählet / proponebat Christo duce, se
 zu wirtlich ingenia, name er ihm für / mit der Gnad Gottes / grosse Ding zu thun
 die E. Hierauber / und dergleichen hohe Tugend-Act in sich zuerwecken / ist
 demnach dergleichen / das ihm einer einbilde / er seye wirklich in solcher Gelegen-
 und Umständen begriffen / also er benöthiget und schuldig seye / der-
 und dergleichen Act zuerwecken : als zum Exempel / er stehe nun wirklich vor dem
 Namen Nero oder Diocletian / und wolle ihm durch allerhand Pein und
 es ihm entweder den Glauben aus der Seel / oder die Seel aus dem Leib
 ziehen / oder er seye in einer ihm zugestossener / höchster Gefahr und Elend /
 wirklich der menschlichen Hülf gänzlich verlassen / und über das von mächtigen
 ohren / zusammen Feinden verfolget und angefochten : oder er werde mit Nachtheil
 Dinge / in hohe Cortes / zu unmordentlicher Lieb gegen dieser oder jener Creatur / durch
 die am Bestimmung unzimlicher Dingen / durch Lieblosen / Verrohung / auf alle
 die Bestand und Weis heftig angereizet ; alsdann ist die Seel in solchem Zufall
 lid / herabgesetzt und schuldysüchtig / sich herzhafft aufzumuntern / tapffer zu wider-
 cheit / einem lebendigen / heroischen Act zuerwecken / des Glaubens vor dem
 reatum / gegen der Hoffnung gegen Gott / mit ernstlicher Bezeugung / ihm un-
 lich mit unzähliger Treu und Glauben zuhalten / sich von keinem Ding bewegen lass-
 gegen sich / dem unumwiderlich / unverbrüchlich / gemachte Schluss / Gott seine
 höchsten Treu über alles zulieben / nicht abzuweichen. Für das andere soll uns zu
 alle Tugend-Übung bewegen / die weil dergleichen Geschöffe / fürtreffliche
 u vergrößern / sehr verdienstlich seyn / und zumahlen Gott zu sonderen Ehren ge-
 / als auch / wie Er dann ob dem inbrünstigen Cyffer eines so guten Willens
 und dergleichen Befallen hat ; und ob sich zwar dergleichen Begirden zu Sachen er-
 so große werden / die niemahlen geschehen werden / so seyndt sie dennoch sehr gut und
 Dinge zu nehmen / welches aus dem Gegenspil abzunehmen ; dann es ist ohn allen
 und demnach wahr / das ein böses / sündliches Werck / so einer begehret / mit ange-
 aff / einem ernstlichem Wunsch / das es alle Bosheit in sich begreiffte / mit deren
 zumachen von Menschen und Teuffen könte volbracht werden / ein überaus böses /
 Werck / welches / und Gott auff's höchste missfälliges Werck seye. Tritzens /
 / ist vor der Meinung bin / das die Tugend durch ihre / auch geringste / über-
 diesen Tugend-Act und Übungen / in sich selbst wachse / zunehme / und gemehree
 Werckes / so ist doch annehens nicht weniger wahr / das sie durch einen einzigen /
 / Tugend-Act / welcher in hohem / ungewöhnlichem Grad geübet wirdt / weit
 / zunehme und verbessere werde / als durch ein grosse Anzahl der gerin-
 und des Tugend-Act und Übungen / gleich wie ein Nagel / durch einen einzigen wolges-
 Werckes / tieffer wird hinein geschlagen / als durch sunffzig und noch
 Bonar / krafftlose Kinder-Streich. Dannenhero dann jene geringe
 P p 3 Anzahl



UNIVERSITÄTS-
 BIBLIOTHEK
 PADERBORN

Anzahl der Tugent-Act/ welche die Engel / in der kaum etliche Monate mit sich
währenden Zeit / die ihnen/ die Seeligkeit zu verdienen / von Gott ertheilt
ware/ gewürckt haben/ sie in einem so hohen Gradt der Glori erhebet/ und
lich die Cherubim und Seraphim/ nur darumb / dieweil sie solche Tugent-Acten
in höchster Vollkommenheit verricht haben. Und ist bey vielen Menschen in der
umb ein einziges/ heroisch Tugentwerck zu thun / wordurch sie in der
dermassen gegründet und vollkommen werden/ daß ihnen hernach nichts
zu schwer fallet / sondern alles / auch die höchste Tugentwerck/ mit
Freuden verrichten.

Es ist aber bey diesem Puncten zum Beschluß noch dieß zu bedencken
alsdann ein Tugentwerck / auf gemeldte hohe / und umb desto mehr nach
Weis geübet werde/ quanto magis, wie man in den Schulen zu sehn / sich
pfliget/ voluntas amat intensivè, & appreciativè, das ist / in dem
Anmutigkeit und Inbrunst der Wille liebet / und je wehrer er sich
Ding achtet/ in und zu welchem er sich erstrecket / und von dem er sich
Tugentact sein Natur und eigentliche Wesenheit gegeben wird.
xempel: Ein Act der Liebe Gottes ist umb so vil fürtrefflicher
inbrünstiger sich die Seel gegen Gott erstrecket / ihne auch wehrer
schäger/ als andere Ding/ umb sich entschliessen/ seiner wegen alles zu
also fortan in gewisser Maß von allen andern Tugendten zu reden.

Conink. de me-
rito. dab. 17,

v.
Es soll alzeit
aus jedem Tu-
gent-Act ein
guter Schluß
und Gürsach
gemacht und
gezogen wer-
de/ die Sitten
zu verbessern.

Zum Fünfften solle man / so offft man dergleichen innerliche
gentact erweckt/ alzeit gleich mit hin einen guten Schluß und
aus ziehen / wordurch die Sitten und eufferlicher Wandel mög
werden: welche Lehrstück hierzu umb desto kräftiger seyn werden /
rer Vollkommenheit man die innerliche Act üben wird. und ist
zu halten/ daß hierdurch nicht allein das innerliche Wesen der Seel
auch der eufferliche Wandel des Leibs regulirt und wol bestell
da dieses nicht geschicht/ ist es ein unsehlbares Anzeigen/ daß es
en/innerlichen Tugent-Übungen nicht recht hergehe / und die
seyen/ dafür sie gehalten werden. Die innerliche gute Gesandtheit
net eufferlich am Leib und Angesicht. daherö ihrer vil sich selbst
erliegen/ so zwar ihrem Beducken nach / gewaltig schön / und
rungen/ und Vorhaben in sich erwecken / wais nicht was umb
auszusehen; wann es aber hernach zur Sach selbst kompt / und
angeleget werden/ wollen sie ihme zu lieb nicht einen Fuß von der
heben/ nicht das geringste Schmachwort ungeander in der still
und lassen fürüber gehen / ihnen selbst einigen Bewalt nicht
Mühe noch Arbeit daran strecken / im Gemüt versamlet zu bleib

Psal. 109. 3.

... mit efferiger/inmüriger Andacht zuverrichten; zu gehöriger Zeit und
 ... das Stillschweigen zu halten; im Essen und Trincken ein Abbruch thun;
 ... andere dergleichen Tugendwerck zu üben. Das heist die Persohn des
 ... in der Einbildung / und mit Worten grosse Helden
 ... in der That aber den Hasen im Busen tragen / und sich von jeder Ver
 ... so in der Tugend-übung verschiedentlich mit underlauffen / jagt
 ... lassen abschrecken. Wir müssen uns weit anderst verhalten / wollen
 ... daß der Handel recht beschaffen seye / unser Wandel soll seyn /
 ... in dem Glantz der Heiligen / das ist / es sollen in
 ... die göttliche Erleuchtungen gute Anmürungen erwecken / diese aber gute
 ... nach sich ziehen. Wann derhalben nach erwecker innerlicher guter
 ... sich hernach einige Gelegenheit zuragt / solche vollkommentlich /
 ... etwas darvon in das Werck zu setzen / so mus man in dem
 ... guten Vorhaben nicht anfangen wanken / die an den Pflug ge
 ... Handt nicht zu ruck ziehen / sondern sich der unlängst gehabter guter Bes
 ... darauf raffer drein setzen / und mit Versicherung / daß es
 ... treuem Beystandt nicht ermanglen werde / herzhaft /
 ... und unverdrossen fortfahren.

Zum Beschluß ist noch eines zuerinneren übrig / und wol zu mercken /
 ... man sich der Tugend-übungen / so in gegenwärtigem / und folgenden
 ... mit Frucht begehrt zu bedienen / soll man fleißig
 ... daß man sie nicht eynends durchlauffe / sondern mit zeitigem /
 ... und sie dergestalt zu Gemüt führe / als wä
 ... sondern in unserem selbst eigenen /
 ... auch
 ... bis das Herz davon
 ... welches mit der
 ... auf den ersten
 ... ist doch
 ... heraus
 ... Es finden sich in gegenwärtigem / und hernachfolgenden Bü
 ... die ich zu Papir gebracht /
 ... Handel und Wan
 ... und die in dem
 ... keines
 ... angefe
 ... wie die
 ... Damit dann
 die



UNIVERSITÄTS-
 BIBLIOTHEK
 PADERBORN

die Beschwermissen/ so sich hierinnen befinden/ aufzubehe/ oder dardert/ auch ihnen zugleich ein Modell an die Hande gegeben werden/ nötig/ nützlich und gut zu seyn erachtet/ dergleichen Übungen fremder zu bilden/ und ihnen vor Augen zu stellen/ damit sie anders nicht zu thun hätten/ als solche ohne Mühe bedachtsam ablesen/ auch darzu die Anlaß und Unterrichte nehmen möchten/ solches mühe zu thun/ und aus eigener Geschicklichkeit/ dergleichen Tugenden zu erwecken. Doch wird etwan auch denen im geistlichen Leben erfahrenen/ diese mein überige Arbeit und Sorgfalt mögen in die Hande und zu statten kommen/ sonderlich zur Zeit der Trostlosigkeit/ wann das Wasser göttlicher Tröstung/ und des heyligen Geistes angedrückt/ eingedrückt. Ich wil aber niemandt an die Ordnung halten/ angebunden haben/ sondern es mag ein jeder halbe jenes an die Hande nehmen/ nachdeme er von dem heiligen Geiste angetrieben und geleitet werden.



Das II. Capitel.

Wirkliche Übung der erwöhlenden Liebe.

Das Fundament und Haupt-Ursach unserer Wahl/ endt die Vollkommenheiten Christi des H. Erren.

In vorigem Buch haben wir mit angeführten/ wohlwollenden/ erwöhlen/ und sarsam dargehan/ wie wehrt und werth der H. Erre seye/ so wol seiner Göttlichen/ als menschlichen nach/ das zu ihm/ als dem einigen Zweck/ alle unsere Anmuthungen und zu dessen schuldigstem Dienst verpflichtet werden. Nach dem aus erstgedachten Ursachen und angeführten Proben den endlich und Fürsag gemachte/ ihne für das ermeldte Zil unserer Anmuthungen allein aufzusetzen/ und zu erwöhlen/ als wollen wir nun ango göttlichen Wahl schreiten/ welche man folgender Gestalt kan anstellen/ der geistlichen Braut sagen/

I.

Cant. 5. 10.

Dilectus meus candidus & rubicundus, electus ex millibus. Geliebter ist weiß und roth / weiß von wegen der Gottheit / roth von wegen